

**Humboldt Universität zu Berlin**

Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft

Dozentin: Gertrud Pannier

WS 2009/2010

Hauptseminar im Bereich: Bibliographie



# **Nationalbibliografische Literaturinformation in Südafrika**

Eine Hausarbeit im Hauptstudium von Brigitte Krause

Juni 2010

1. HF: Bibliotheks- und Informationswissenschaft
2. HF: Afrika-Wissenschaft (Schwerpunkt Geschichte)

Matrikelnummer: 503570

Telefon: 0163-2539491

E-Mail: [brigittekrause@gmx.de](mailto:brigittekrause@gmx.de)

## Inhalt

Einleitung .....	3
1.1 Überblick zu Nationalbibliotheken in Südafrika.....	5
1.2 Die Nationalbibliothek von Südafrika (The National Library of South Africa) .....	6
1.3 Nationalbibliografische Literaturinformation in Südafrika .....	14
1.3.1 Die südafrikanische Nationalbibliografie (SANB) .....	14
1.3.2 Der South African Union Catalogue (SACat).....	17
1.3.3 Sabinet (South African Bibliographic and Information Network).....	18
1.4 Die nationalen Blindenbibliotheken von Südafrika .....	19
1.5 Die Bibliothek des südafrikanischen Parlaments .....	20
Zusammenfassung.....	22

## **Einleitung**

Südafrika ist dieser Tage in aller Munde. Seit einigen Tagen findet die Endrunde der Fußball-Weltmeisterschaft statt. Im Fernsehen gibt es neben der Berichterstattung zu den Spielen auch viele Dokumentationen zur Geschichte des Landes. Spannend ist, wie sich das Land sechzehn Jahre nach dem Ende der Apartheid der Weltöffentlichkeit präsentiert. Auch im Bibliothekswesen gibt es seit der Transformation von der Apartheid zur Demokratie einige Veränderungen. Diese spiegeln sich in den nationalen Bibliotheken und den Entwicklungen im Bibliothekswesen wider. Als Nelson Mandela am 11. Februar 1994 zum ersten schwarzen Präsidenten gewählt wurde, setzte er sich dafür ein, dass die neun größten Sprachgruppen Südafrikas als nationale Sprachen neben Englisch und Afrikaans in der neuen Verfassung festgelegt wurden. Diese Sprachen sind Zulu, Xhosa, Ndebele, Swati, Southern Sotho, Tsonga, Venda und Pedi. Diese Gruppen haben teilweise mehr Muttersprachler als Englisch und Afrikaans. Spannend ist hierbei auch, welchen Kurs die nationalen Bibliotheken bei der Umsetzung der neu eingeführten Sprachpolitik nehmen würden. Am 01. November 1999 wurden die holländisch-afrikaans geprägte State Library in Pretoria und die englisch-geprägte South African Library zu einer gemeinsamen Nationalbibliothek, zur National Library of South Africa, zusammengeführt. Die alle verbindende Sprache in den Bibliotheken ist heute Englisch, wie sich in der Beratung in den Bibliotheken, sowie der Buchbestände und der Katalogsprachen zeigt. In der vorliegenden Arbeit soll die Bibliothekslandschaft der nationalen Bibliotheken in Südafrika vorgestellt werden. Der größte Schwerpunkt wird dabei auf die Geschichte der beiden nationalen Bibliotheken State Library in Pretoria und South African Library in Kapstadt, die die heutige Nationalbibliothek von Südafrika bilden, sowie deren Aufgaben und Tätigkeiten, gelegt werden. Die Nationalbibliothek ist verantwortlich für die südafrikanische Nationalbibliographie und den South African Union Catalogue (SACat), die sie in enger Zusammenarbeit mit dem Informations- und Bibliotheksdienstleistungsunternehmen Sabinet erstellt. Zusätzlich sollen die nationalen Blindenbibliotheken und die Bibliothek des südafrikanischen Parlaments von Südafrika vorgestellt werden. Mit der neuen Sprachpolitik wird versucht, die Ungerechtigkeiten, die große Teile der Bevölkerung während der Apartheid erleben mussten, auszugleichen. Die Festlegung, dass neben den kolonialen Sprachen Englisch und Afrikaans auch die neun größten afrikanischen Sprachgruppen als nationale Sprachen gehandhabt werden sollen, ist ein Versuch, in Südafrika demokratische Strukturen zu schaffen. In Südafrika war den schwarzen Bevölkerungsgruppen der Zutritt zu öffentlichen Einrichtungen, auch der Zutritt zu

„weißen“ Bibliotheken, gesetzlich verboten. Diese Verbote wurden ab den achtziger Jahren aufgeweicht, aber die Gesetze dazu erst 1990 offiziell abgeschafft. In den dreißiger Jahren wurde in Südafrika neben dem Bibliothekssystem für Weiße ein paralleles Bibliotheksnetz geschaffen, wobei die amerikanische Carnegie Stiftung einen maßgeblichen finanziellen Beitrag dazu leistete, dieses Netz von bibliothekarischen Dienstleistungen wurde „Non-European Library Service“ genannt. Es wurde ein System von Bücherkisten geschaffen, die an Schulen der schwarzen Bevölkerungsgruppen angeboten und in einem bestimmten Turnus ausgetauscht wurden. Daraus hat sich nach und nach ein System kleiner, von ihren Kommunen nicht besonders stark finanzierten, Bibliotheken für schwarze Leser entwickelt. Die schwarzen Bevölkerungsgruppen wurden durch das Bildungssystem, das Bibliothekssystem und durch die Politik aus allen Bereichen der Wirtschaft, Politik und dem weißen gesellschaftlichen Leben ausgegrenzt. In Bezug zu dem Thema dieser Arbeit stellt sich die Frage, inwieweit die nationalen Bibliotheken heute ihre Angebote auf die Bedürfnisse der unterschiedlichen Leser ausrichten. Besonders über die Sprachen ihrer Angebote, könnten sie auf die neue, demokratisch angelegte Situation des Landes eingehen.

Im Bibliotheksbereich in Südafrika gibt es zahlreiche Fachzeitschriften, sehr bedeutend ist die Zeitschrift SAJLIS (South African Journal of Libraries and Information Science) und LIASA-in-Touch. Sie werden von dem Bibliotheksverband LIASA<sup>1</sup> (Library and Information Association of South Africa) herausgegeben und die Artikel sind zum größten Teil online einsehbar. Ein sehr aktuelles Werk zu allen relevanten Problemen und Themen der südafrikanischen Bibliotheken ist das von Bothma, Underwood und Ngulube herausgegebene Buch „Libraries of the Future: Progress and Developments of South African Libraries“, das 2007 herausgegeben wurde. Alle Beiträge aus dem Buch sind online einsehbar unter [www.dissanet.com/jsp/ifla/book.jsp](http://www.dissanet.com/jsp/ifla/book.jsp). Zu dem vorliegenden Thema zusätzliche Informationen finden sich auf den Webseiten der Bibliotheken.<sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> Webseite des Bibliotheksverbands LIASA: [www.liasa.org.za](http://www.liasa.org.za) (zuletzt aufgerufen am 15.06.2010)

<sup>2</sup> Webseite der Nationalbibliothek Südafrikas: [www.nlsa.org.za](http://www.nlsa.org.za), Webseite der nationalen Blindenbibliothek von Südafrika: [www.salb.org.za](http://www.salb.org.za), Webseite der nationalen Blindenbibliothek TAPEAIDS: [www.tapeaids.org.za](http://www.tapeaids.org.za) und der Bibliothek des südafrikanischen Parlaments: [www.parliament.gov.za](http://www.parliament.gov.za), (alle zuletzt aufgerufen am 15.06.2010)

## 1.1 Überblick zu Nationalbibliotheken in Südafrika

Bibliotheken mit nationalem Charakter in Südafrika sind die Nationalbibliothek von Südafrika, die beiden nationalen Blindenbibliotheken und die Bibliothek des südafrikanischen Parlaments.

Die National Library of South Africa besteht aus zwei Einheiten, der früheren South African Library in Kapstadt, aus dem Gründungsjahr 1818 und der State Library in Pretoria, aus dem Gründungsjahr 1887. Die beiden Bibliotheken wurden 1999 zusammengeführt. Mit der Institution „Centre for the Book“ stellt sie eine Einrichtung zur Verfügung, die südafrikanische Autoren unterstützen soll, Bücher in afrikanischen Sprachen zu publizieren. Die Nationalbibliothek hat das Pflichtexemplar-Recht. Dieses Recht wird von der Bibliothek in Pretoria wahrgenommen. Sie ist auch verantwortlich für die Erstellung der South African National Bibliography (SANB). Die Nationalbibliothek erstellt in Zusammenarbeit mit dem Informationsdienstleistungsunternehmen Sabinet den South African Union Catalogue (SACat) und arbeitet mit dem WorldCat.

In Südafrika gibt es zwei Bibliotheken für Blinde mit nationalem Status. Die erste ist die Blindenbibliothek in Grahamstown. Sie wurde 1918 als South African Library for the Blind gegründet und 1969 wurde sie offiziell zur Nationalbibliothek für Blinde (National Library for the Print Handicapped) erklärt. Sie produziert Bücher in Braille und nimmt Bücher auf Kassetten und CD's auf. Sie bietet einen Service für blinde Studenten in ganz Südafrika an.<sup>3</sup> Die zweite ist die TAPEAIDS Library. Sie richtet ihren Service an alle Blinden im Land und produziert Hörbücher in den elf nationalen Sprachen.<sup>4</sup>

Die Parlamentsbibliothek in Kapstadt wurde 1854 gegründet. Die Bibliothek des Parlaments ist eine Spezialbibliothek, sie ist für die Literaturversorgung der Mitglieder des Parlaments, den Ministern und dem Personal des Parlaments zuständig.

Mit dem Legal Deposit Act von 1997 wurden insgesamt sieben Bibliotheken mit Pflichtexemplar-Recht festgelegt. Die Nationalbibliothek (in Pretoria und Kapstadt), die Parlamentsbibliothek (in Kapstadt), die Msunduzi Public Library (in Pietermaritzburg), die

---

<sup>3</sup> Manaka, Seth, 1993, Südafrika, Wedgeworth, Robert (Hg.) *World Encyclopedia of Library and Information Sciences*. United States of America: ALA, S. 781.

<sup>4</sup> Webseite der nationalen Blindenbibliothek TAPEAIDS: [www.tapeaids.org.za](http://www.tapeaids.org.za) (zuletzt aufgerufen am 15.06.2010)

Bloemfontein Public Library (in Bloemfontein) und das National Film, Video und Sound Archiv (in Pretoria). Seit 2006 haben auch die Constitutional Court Library in Braamfontein und die Phuthaditjhaba Public Library in Free State Pflichtexemplar-Recht.<sup>5</sup>

## **1.2 Die Nationalbibliothek von Südafrika (The National Library of South Africa)**

Die Geschichte der heutigen Nationalbibliothek von Südafrika spiegelt die Entwicklungen des Landes wider. Zusammgeführt aus der Nationalbibliothek in Pretoria und der Nationalbibliothek in Kapstadt, beide Bibliotheken blieben erhalten, werden die beiden Bibliotheken heute als „Campus Pretoria“ und „Campus Kapstadt“ bezeichnet. Der Stadtgouverneur Lord Charles Somerset erließ 1818 eine Weinsteuern und finanzierte mit diesen Einnahmen die Bibliothek in Kapstadt, die auch die erste Bibliothek in Südafrika war. Die bekannte Sammlung von Joachim von Dessin wurde 1820 von der Dutch Reform Church der South African Public Library in Kapstadt übergeben. Von Dessin war ein Mitarbeiter der Dutch East India Company aus Deutschland, der später als Offizier für die Verwaltung in Kapstadt tätig war. Als er im Bereich der Nachlass-Behörde arbeitete, hatte er die Möglichkeit, seine private Büchersammlung um viele interessante Bücher und Manuskripte, Tagebücher und Landkarten zu erweitern. Die Sammlung bestand aus über 4.500 Werken, die aus den Bereichen Theologie, Jura, Medizin, Philosophie, Mathematik, Naturwissenschaften und Geographie stammten<sup>6</sup>. Seine Sammlung war der anfängliche Kernbestand der Bibliothek, die später Teil der Nationalbibliothek von Südafrika werden sollte. Nach seinem Tod vermachte er die Sammlung der Dutch Reform Church, unter der Bedingung, dass diese Sammlung der allgemeinen Öffentlichkeit zum Lesen bereit gestellt werden sollte.

1873 übernahm die Bibliothek in Kapstadt das Pflichtexemplar-Recht für die Kolonie am Kap und ab 1916 für ganz Südafrika. Das Pflichtexemplar-Recht hatte sie bis 1954, danach wurde es von der Verwaltung der Stadt Kapstadt übernommen. 1967 wurde die South African Public Library in South African Library umbenannt.

---

<sup>5</sup> Stilwell, Christine, 2007. Library and Information Services in South Africa: an overview. *IFLA Journal*, Vol. 33, 2007, S. 89.

<sup>6</sup> De Beer, Joan F., 2007. The National Library of South Africa, in: *Libraries of the Future: Progress and Developments of South African Libraries*, 2007, Pretoria, S. 45.

Die Gründung der State Library in Pretoria erfolgte 1887 durch die Regierung der Provinz Transvaal. Sie konnte mit einer großen Bücherspende der Gesellschaft für holländische Sprachkunde erfolgen. Die Bücher waren ausschließlich holländische Bücher zur Geschichte und Sprache Hollands und das Ziel der Bibliothek sollte die Etablierung der holländischen Sprache in Südafrika sein<sup>7</sup>. Die Bibliothek hatte bis 1964 die Aufgaben einer öffentlichen und einer nationalen Bibliothek. Ab 1893 übernahm sie auch die Aufgaben einer öffentlichen Bibliothek und begann englische Bücher in ihren Bestand aufzunehmen. Sie übernahm die Aufgaben einer Bibliothek mit Pflichtexemplar-Recht ab 1898.<sup>8</sup>

Einer der Bibliothekare begann ein Tauschsystem mit einer amerikanischen Bibliothek zu organisieren. Die State Library und die Smithsonian Institution von Washington tauschten Ausgaben der eingehenden Pflichtexemplare. Dies erklärt, warum die Bibliothek in Pretoria einen großen Bestand von amerikanischen Büchern zur Verfügung stellen kann.<sup>9</sup>

Ab 1933 wurde die State Library in Pretoria eine offiziell vom Staat geförderte Institution, die South African Library in Kapstadt bekam diesen Status erst im Jahre 1954.<sup>10</sup> Die beiden nationalen Bibliotheken wurden verwaltungstechnisch mit einer Gruppe von kulturellen Institutionen zusammengefasst und mit dem Gesetz Cultural Institutions Amendment Act von 1974 wurden die South African Library in Kapstadt, die State Library in Pretoria und die Blindenbibliothek in Grahamstown als sogenannte „erklärte Institutionen“ (declared institutions) gehandhabt. Die einzelnen Bibliotheken wurden je durch einen Rat des Ministeriums für nationale Erziehung verwaltet. Durch die Zusammenfassung der Bibliotheken zu den anderen kulturellen Einrichtungen ergaben sich für die Bibliotheken Vor- und Nachteile. Die Nachteile waren eingeschränkte Autonomie, Abhängigkeiten von Regierungsbürokratien, einheitliche, aber ungenügende Finanzierungsstrukturen und das fehlende Verständnis der Regierungsbeamten für die differenzierten Bedürfnisse der unterschiedlichen Bibliotheken.<sup>11</sup> Ein Komitee der Nationalbibliotheken bewirkte, dass durch das Ministerium für nationale Bildung eine Untersuchung zu den Nationalbibliotheken ins Leben gerufen wurde. Die Untersuchungskommission kam zu dem Ergebnis, dass die Entwicklung der nationalen Bibliotheksstrukturen verbessert werden könnte, wenn die Rolle

---

<sup>7</sup> De Beer, S. 45.

<sup>8</sup> De Beer, S. 45.

<sup>9</sup> Webseite der Nationalbibliothek in Südafrika: [www.nlsa.ac.za/NLSA/about-us/history](http://www.nlsa.ac.za/NLSA/about-us/history) (zuletzt aufgerufen 15.06.2010)

<sup>10</sup> De Beer, S. 45.

<sup>11</sup> De Beer. S. 46.

der nationalen Bibliotheken verdeutlicht werden würde und dass ein gesetzlich festgelegter Rat eingeführt werden sollte, um die Koordination und Organisation von Bibliotheks- und Informationsdienstleistungen (Library and Information Services, kurz LIS) zu übernehmen. 1976 wurde durch die Kommission empfohlen, dass die Direktoren der nationalen Bibliotheken ein Memorandum verfassen sollten, um ein nationales Bibliotheksgesetz zu formulieren, in dem die nationalen Bibliotheken als gesetzlich festgelegte Einrichtungen festgelegt werden sollten.<sup>12</sup>

1981 wurde durch eine Unterabteilung des Ministeriums für nationale Bildung eine wissenschaftliche Untersuchung zu Zielen, Funktionen, Organisations- und Personalstrukturen der South African Library und der State Library initiiert. Die Untersuchung führte letztendlich nicht zu der Einführung eines neuen Gesetzes für die Bibliotheken, aber es wurde die Gründung eines Beraterkomitees für die Zusammenarbeit mit dem Ministerium für nationale Bildung empfohlen. Das Komitee sollte die Interessen der South African Library, der State Library und der Blindenbibliothek vor dem Ministerium vertreten.<sup>13</sup>

1982 wurde erneut versucht, ein nationales Bibliotheksgesetz durchzusetzen. Der Rat der State Library benannte einige Schlüsselthemen und Probleme der State Library und betonte die Notwendigkeit für ein nationales Bibliotheksgesetz. Der Rat wurde von dem Ministerium für nationale Bildung beauftragt, das Bibliotheksgesetz zu formulieren. Der neuverfasste Entwurf wurde von dem Beraterstab der Nationalen Bibliotheken (Advisory Committee on the National Libraries, kurz ACNL), den Beraterkommissionen der beiden nationalen Bibliotheken und dem nationalen Berater-Rat für Bibliotheken und Informationen (National Advisory Council for Libraries and Information, kurz NACLI) diskutiert. Der National Libraries Act wurde 1987 verabschiedet und den beiden Bibliotheken, der South African Library in Kapstadt und der State Library in Pretoria, offiziell der Status als nationale Bibliotheken verliehen.<sup>14</sup> Die Aufgaben der beiden Bibliotheken wurden schriftlich in dem Gesetz festgelegt.

Die South African Library in Kapstadt hatte bisher die Funktion einer nationalen Referenzbibliothek inne gehabt. Sie hatte das Pflichtexemplar-Recht für die Region des Kaps

---

<sup>12</sup> De Beer, S. 46.

<sup>13</sup> De Beer, S. 46.

<sup>14</sup> De Beer, S. 47.



der guten Hoffnung seit 1873 und für das gesamte Südafrika seit 1916. Sie besitzt die umfangreichste Sammlung von Materialien, die in und über Südafrika veröffentlicht worden waren, wie Originalmanuskripte und ikonographische Materialien, die sich auf die lokale südafrikanische Geschichte und Kulturen beziehen. Darüber hinaus besitzt sie wertvolles Material und Sammlungen, die sich nicht direkt auf Südafrika beziehen, wie z.B. Manuskripte aus dem Mittelalter oder aus der Renaissance, Inkunabeln und anderes seltenes und einzigartiges Material. Sie hat außerdem die Aufgabe, Materialien zu erhalten und bietet Dienstleistungen an, um landesweit Werke zu restaurieren.<sup>15</sup>

Die State Library in Pretoria hatte bisher die Funktion einer nationalen Fernleihe-Bibliothek innegehabt. Sie diente als Zentrum der Fernleihe im südlichen Afrika und international. Sie bietet den Joint Catalogue of Monographs (JCM), den Katalog für die Periodika aller südafrikanischen Bibliotheken (PISAL), den Index der südafrikanischen Periodika (ISAP) und ist hauptverantwortlich für die Erstellung der südafrikanischen Nationalbibliographie (SANB). Die State Library erstellt zudem das Verzeichnis aller südafrikanischen Bibliotheken und das Verzeichnis aller südafrikanischen Verleger. Außerdem führt die Bibliothek den Tausch von Dokumenten mit den USA weiter, und besitzt mittlerweile eine wertvolle Sammlung von ausländischen offiziellen Dokumenten. Die State Library stellt das südafrikanische Buchaustausch-Zentrum (South African Book Exchange Centre, kurz SABEC) zur Verfügung. SABEC ist das nationale Zentrum für die Verteilung von zusätzlichen Büchern und Zeitschriften in Südafrika.<sup>16</sup>

Beide der nationalen Bibliotheken stellen als öffentliche Referenzbibliotheken ihre Bestände für die Allgemeinheit zur Verfügung. Beide sind für die Mikrofiche-Erstellung von Zeitschriften und Zeitungen verantwortlich und besitzen umfangreiche Sammlungen.<sup>17</sup>

Wie de Beer betont, war bis 2007 die Finanzierung der beiden nationalen Bibliotheken zu keinem Zeitpunkt ausreichend, um langfristige Pläne für neue Entwicklungen umzusetzen. Die monetäre Lage schränkt die beiden Bibliotheken permanent ein, um zusätzlich zu den Pflichtexemplaren Bücher anzuschaffen und die Sammlungen zu vergrößern.<sup>18</sup>

---

<sup>15</sup> De Beer, S. 47.

<sup>16</sup> De Beer, S. 49.

<sup>17</sup> De Beer, S. 49.

<sup>18</sup> De Beer, S. 49.

In der Phase vor 1994 wurde der südafrikanische Bibliotheks- und Informationssektor von den Bibliotheksakteuren und der Regierung einer genauen Prüfung unterzogen. Verschiedene Fachgruppen diskutierten Möglichkeiten von neuen Rollen für die Bibliotheken bei der Entwicklung des Landes und seiner Menschen. Man diskutierte darüber, wie die bestehenden Bibliotheksdienstleistungen umstrukturiert werden könnten, um das Ungleichgewicht dieser Dienstleistungen, das in der Vergangenheit bestand, auszugleichen.<sup>19</sup>

In der Zeit nach 1994 wurden die bestehenden vier Provinzen und die sogenannten Homelands in neue Verwaltungsstrukturen übergeführt und es wurden neun neue Provinzen gebildet, in denen die Homelands wieder in die Verwaltung der Provinzen integriert wurden. Alle vorherigen Gesetze, die die Bibliotheken in den alten Strukturen betrafen, wurden neu überarbeitet und neu formuliert.<sup>20</sup>

Die politische Umbruchphase nach der Wahl Nelson Mandelas hatte auch Auswirkungen auf die beiden Nationalbibliotheken. Im Jahr 1996 initiierte das Ministerium für Kunst, Kultur, Wissenschaft und Technologie (Department of Arts, Culture, Science and Technology, kurz DACST) eine Arbeitsgruppe zu den beiden Nationalbibliotheken von Südafrika und deren Zukunft. Dabei sollten alle bestehenden Gesetze, die durch die DACST verwaltet wurden, überprüft werden. Darunter war auch das Gesetz National Libraries Act von 1985. Das Ministerium erstellte eine Arbeitsgruppe zu den nationalen Bibliotheken in Südafrika (kurz WGNL), die beratschlagen sollte, wie die nationalen Bibliotheken den Zugang zu Informationen ermöglichen sollte. Ein zweiter Aspekt, der behandelt wurde, war das zur Verfügung stellen von Informationen im nationalen und internationalen Kontext, um Wachstum und Entwicklungen in einer kosteneffektiven und effizienten Weise zu erreichen.<sup>21</sup> Die Arbeitsgruppe empfahl als ersten wichtigen Schritt den Zusammenschluss der beiden nationalen Bibliotheken zu einer Nationalbibliothek. Die Gruppe ging davon aus, dass dieser symbolische Zusammenschluss zu den Zielen der neuen Demokratie in Südafrika beitragen könnte.

In ihrem Report ging die Arbeitsgruppe WGNL auch auf die Rolle der nationalen Blindenbibliothek ein. Nachdem länger diskutiert worden war, diese in die Nationalbibliothek einzubinden, wurde beschlossen, sie getrennt von der Nationalbibliothek als nationale

---

<sup>19</sup> De Beer, S. 50.

<sup>20</sup> De Beer, S. 50.

<sup>21</sup> De Beer, S. 50.

Blindenbibliothek für Blinde und „print-handicapped readers“ weiterzuführen. Darüber hinaus sollte sie aus dem Verwaltungsbereich für kulturelle Einrichtungen herausgenommen werden und ein eigenes Gesetz für die South African Library for the Blind (SALB) sollte erarbeitet werden.<sup>22</sup>

1998 wurde das Gesetz der National Library of South Africa 1998 verabschiedet. Die neue Institution wurde durch die Proklamation Nummer R. 109 von 1999 und Regelungen, die als Regierungsnotizen Nummer R. 1275 in der Zeitschrift *Government Gazette* veröffentlicht wurden, festgelegt.<sup>23</sup> Am 01. November 1999 wurden die beiden nationalen Bibliotheken zur Nationalbibliothek von Südafrika zusammengeführt.

Die grundlegenden Aufgaben für die neue Nationalbibliothek sind in dem Gesetz National Library of South Africa Act<sup>24</sup> von 1998 verankert. Ihre Aufgabe ist es, veröffentlichte Dokumente aus und über Südafrika zu sammeln, zu erhalten und in geeigneter Form zur Verfügung zu stellen. Sie soll zu sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen, bildungsrelevanten und wissenschaftlichen Entwicklungen in Südafrika beitragen sowie die Entwicklung von Lese- und Schreibfähigkeit und die südafrikanische Literaturkultur fördern. Eine weitere Aufgabe ist die Förderung des Bewusstseins für das nationale Dokumentenerbe. Eine möglichst komplette Sammlung aller in und über Südafrika veröffentlichten Dokumente wird angestrebt sowie der Zugang zu diesen Dokumenten für die Öffentlichkeit. Eine weitere Aufgabe ist die Förderung der Entwicklung der Bibliotheks- und Informationsdienstleistungen in Südafrika. Die Finanzierung der beiden Bibliotheken der Nationalbibliothek erfolgt über das Parlament, über Stiftungsgelder und Gebühreneinnahmen. Die Bibliothek bietet Dienstleistungen und Hilfe für die allgemeine Öffentlichkeit, Bibliothekare, Verlage und Autoren an.

Die Zusammenführung der beiden Bibliotheken wurde finanziell durch die Carnegie Stiftung unterstützt. Im Carnegie-Reporter, der Zeitschrift der Stiftung, wird darüber berichtet. Eine Mitarbeiterin des Entwicklungsprogramms, Rookaya Bawa, betonte in einem Interview, dass die Nationalbibliotheken in Afrika nach der Unabhängigkeit eine wichtige Rolle spielen würden.

---

<sup>22</sup> De Beer, S. 50.

<sup>23</sup> De Beer, S. 45.

<sup>24</sup> Webseite der Nationalbibliothek in Südafrika: [www.nlsa.ac.za/NLSA/about-us](http://www.nlsa.ac.za/NLSA/about-us) (zuletzt aufgerufen am 15.06.2010)

“In most countries in Africa, the National Library is the backbone of the public library service. Not only does it hold the cultural heritage of a nation but it also provides a gateway for that nation to intersect with the rest of the world. And in the best of all possible worlds, it is a gate that swings both ways - providing outward-bound global access to those who live in a particular country while inviting the rest of the world in, as well.”<sup>25</sup>

John Tsebe wurde im Jahr 2004 der erste schwarze Nationalbibliothekar in Südafrika. Er setzt sich dafür ein, möglichst viele Bibliotheken in Südafrika und auch in Nachbarländern zu einer kooperativen Bibliotheksarbeit zu bewegen. Nach der Ansicht von Tsebe kann die Nationalbibliothek dazu beitragen, auch die anderen Bibliotheken in Südafrika neu zu beleben. Er ist der Ansicht, dass Bibliotheken sehr wichtig für die soziale und wirtschaftliche Entwicklung des Landes sind.

“The National Library must lead the way in revitalizing libraries in South Africa because libraries are essential to the nation's socioeconomic development. Our view is that the more people read, the more they become enlightened, the more employable they are and the more jobs they can create.”<sup>26</sup>

Seit dem Ende der Apartheid werden in der Nationalbibliothek Bücherkisten mit vormals nicht beachteten Inhalten gesichtet. Darunter befinden sich Bücher in vielen Sprachen und zur Geschichte der indigenen Bevölkerungsgruppen. Diese wurden während der Apartheid nicht katalogisiert und nicht zur Verfügung gestellt. Seit dem Öffnen der Bibliotheksbestände werden viele wissenschaftlich bedeutende Funde gemacht, wie einer der Bibliothekare der Nationalbibliothek an einem konkreten Beispiel der afrikanischen Bevölkerungsgruppe der Khoi-San zeigt:

---

<sup>25</sup> <http://carnegie.org/publications/carnegie-reporter/single/view/article/item/137/> (zuletzt aufgerufen am 15.06.2010) Carnegie Reporter, Vol. 3, No. 3 Spring 2005.

<sup>26</sup> <http://carnegie.org/publications/carnegie-reporter/single/view/article/item/137/> (zuletzt aufgerufen am 15.06.2010)

“He cites one example of the library's historical marginalization of black Africans: a long-forgotten collection of 19th century sketches of the first inhabitants of South Africa, the Khoi San people. (...) It was only when they were submitted to UNESCO and declared World Heritage Objects that they began to be properly catalogued and taken care of.”<sup>27</sup>

Auch Melanie Geustyn, eine Bibliothekarin der Abteilung Spezielsammlung am Campus in Kapstadt, berichtet von vielen neuen Entdeckungen in den Archiven der Nationalbibliothek:

“Manuscripts, diaries, a lot of handwritten letters. We even found some Sumerian cuneiform, which is one of the earliest forms of writing.” Geustyn has also come across other rare finds that are among the Library's holdings, such as a letter from Moshweshwe (ca. 1787-1868), a South African king, thanking French Emperor Napoleon III for sending guns to fight the British and a voluminous collection of photographs of many of the other South African kings as well as chiefs of the Xhosa tribe who were confined in South Africa's notorious Robben Island prison during the apartheid years. The library is also home to the first written dictionary of indigenous South African languages.”<sup>28</sup>

Das Centre for the Book ist eine Institution der Nationalbibliothek in Kapstadt seit 1998. Ihr Ziel ist es, die südafrikanische Kultur des Lesens, Schreibens und Veröffentlichens in afrikanischen Sprachen zu fördern. Es soll dazu beitragen eine südafrikanische Lese- und Literaturkultur zu entwickeln. Auch die oralen Traditionen Südafrikas sollen erhalten und gefördert werden. Zusätzlich leitet das Centre for the Book das Projekt „First Words in Print“ und gibt Bücher für Kleinkinder in afrikanischen Sprachen heraus. Seit 2003 wurden Bücherpakete mit Büchern in afrikanischen Sprachen an 40.000 benachteiligte Familien aus ländlichen Gebieten und Vorstädten verteilt.<sup>29</sup>

---

<sup>27</sup> <http://carnegie.org/publications/carnegie-reporter/single/view/article/item/137/> (zuletzt aufgerufen am 15.06.2010)

<sup>28</sup> <http://carnegie.org/publications/carnegie-reporter/single/view/article/item/137/> (zuletzt aufgerufen am 15.06.2010)

<sup>29</sup> Gohsmann, Christine, 2006. „Bibliotheken in Südafrika – Bindeglied zwischen Alphabetisierung und Geschichtsaneignung“, in: *Vom Wandel der Wissensorganisation im Informationszeitalter – Festschrift für Walter Umstätter zum 65. Geburtstag*, Bad Honnef: Bock und Herrchen, 2006, S. 351.

Durch die neuen Funde von Dokumenten afrikanischer Bevölkerungsgruppen in den Archiven wird die Geschichte dieser Gruppen bekannter gemacht. Die Nationalbibliothek hat einen überwiegenden Bestand an englischen Büchern und einen großen Bestand an afrikaanssprachigen Büchern. Die Kataloge wurden von Englisch und Afrikaans auf nur Englisch umgestellt. Es gibt Querverweise zu Informationen über die Bücher z.B. in alle anderen nationalen Sprachen. Doch das bedeutet, wer kein Englisch spricht, kann mit diesen Katalogen nicht arbeiten. Die Erstellung von Katalogen in elf Sprachen, z.B., dass der Nutzer auf der ersten Arbeitsoberfläche seine eigene Sprache auswählen könnte, wäre für die Nationalbibliothek eine gute Möglichkeit gewesen, auf die neuen demokratischen Strukturen, wie sie angewandt werden könnten, einzugehen. Sicherlich hat hierbei die schlechte finanzielle Lage der Bibliothek eine Rolle gespielt. Mit dem Centre of the Book wiederum, initiiert die Nationalbibliothek Projekte, damit Autoren in ihren afrikanischen Sprachen schreiben können und gefördert werden.

### **1.3 Nationalbibliografische Literaturinformation in Südafrika**

#### **1.3.1 Die südafrikanische Nationalbibliografie (SANB)**

Die Nationalbibliothek erstellt die Nationalbibliografie, die South African National Bibliography (SANB). Die Pretoria Division der National Library of South Africa ist für die Erfassung der SANB verantwortlich.<sup>30</sup> Die SANB ist ein umfassender Bericht über Südafrikas veröffentlichtes dokumentarisches Kulturerbe. Sie umfasst Monographien, graue Literatur, Mikrofiche, Karten, elektronische Medien, Videos, Zeitungen, Zeitschriften und mehr. Die Verbundkatalogisierung in Südafrika erfolgt hauptsächlich über die SANB und den Informationsdienstleister Sabinet.

Die Geschichte der SANB kann in drei Phasen eingeteilt werden.

- 1933 bis 1958 monatliche Listen
- 1959 bis 1999 gedruckte Quartalsausgaben
- seit 2000 online

---

<sup>30</sup> Marais, Hester, 2007. Verbundkatalogisierung in Südafrika mit besonderem Bezug auf das Gauteng and Environs Library Consortium (GAELIC), *IFLA Konferenz-Papier*, Durban, 2007. S. 10.

In der ersten Phase wurden getippte monatliche Listen vervielfältigt und veröffentlicht. Die Listen wurden alphabetisch nach Autorennamen oder Titel des Buches angeordnet. Im Jahr 1958 wurde das Nummernsystem der Dewey Dezimal Klassifikation (DDC) eingeführt.

Von 1959 bis 1999 wurde die SANB in gedruckter Form alle vier Monate veröffentlicht. Die ersten drei Ausgaben eines Jahres wurden einzeln herausgebracht, das vierte Quartal wurde in der Jahressausgabe veröffentlicht. Seit dem Jahr 2000 ist die SANB eine Online-Publikation.

Eine erste Jahressausgabe über das Jahr 1959 wurde 1960 veröffentlicht. Die Einträge waren zum ersten Mal in klassifizierter Reihenfolge nach der Dewey Dezimal Klassifikation (DDC) angeordnet. Dies war eine neue Vorgehensweise der British National Bibliographie, die Einträge nach klassifizierten Nummern anzuordnen.<sup>31</sup> Zusätzlich gab es Autoren- und Titellindizes. In der Jahressausgabe von 1962 wurde in der SANB zum ersten Mal eine Statistik über die Bücherproduktion des Landes veröffentlicht.

Eine Vierjahressausgabe für die Jahre 1968 bis 1971 wurde von der Zentralstelle für maschinelle Dokumentation in Frankfurt a. M. erstellt. Die Texte und Indices wurden durch den Computer sortiert. Damit war die SANB die zweite Nationalbibliografie, die bereits 1968 mit Hilfe von Computer erstellt wurde<sup>32</sup>. Die elektronische Datenverarbeitung der jährlichen Ausgaben der SANB von 1972 bis 1982 wurde von dem Information Service CSIR in Pretoria erstellt. In der Zeit von 1967 bis 1996 gab es zusätzlich einen wöchentlichen Kartenservice.

Bis 1999 wurde die SANB vierteljährlich gedruckt und jährlich mit der Gesamtausgabe des Jahres abgeschlossen. 2000 wurde das System von SAMARC zu MARC 21 (Abkürzungen ausschreiben!) umgestellt. Das Arbeiten mit dem vorhandenen Millennium System, um die Daten für die gedruckte Nationalbibliografie zu verwenden, war nicht länger möglich. Die Umstellung auf eine Ausgabe auf CD-Rom wurde nach mehreren Versuchen verworfen. Die SANB wird seit 2000 mit den Daten von dem OnlineKatalog der Nationalbibliothek erstellt.<sup>33</sup> Die Statistik der Bücherproduktion von Südafrika wird auf der Website der Nationalbibliothek veröffentlicht.

Andere Bibliografien, die von der Nationalbibliothek angeboten werden, sind:

---

<sup>31</sup> Battison, Susan, 2007. The South African Nationalbibliography 1933 – to date: From Isolation to Co-Operation. *IFLA Konferenz-Papier*, Durban, 2007. S. 2.

<sup>32</sup> Battison, S. 2.

<sup>33</sup> Battison, S. 2.

- South African Bibliography,
- South African Bibliography to the year 1925 (eine Neubearbeitung und Fortsetzung der Sidney Mandelsohn's South African Bibliography von 1910),
- Retrospektive SANB (RSANB),
- Bibliografie van Afrikaanse Boeke und
- South African catalogue of books<sup>34</sup>.

Es gibt auch Bibliografien vereinzelter Jahrgänge in den Sprachen Tswana, Xhosa, Northern Sotho und Zulu:

- Bibliography of the Tswana language to the year 1980,
- Bibliography of the Xhosa language to the year 1990,
- Northern Sotho Bibliography to the year 1993,
- Bibliography of the Zulu language to the year 1998.

Die Mitglieder, die die SANB verwenden, sind:

- Nationalbibliotheken anderer Länder,
- Provinzbibliotheken Südafrikas,
- Akademische Bibliotheken,
- Gemeindebibliotheken,
- Regierungsbibliotheken,
- Forschungsinstitute,
- Verlage und
- Buchhändler<sup>35</sup>.

Die SANB verwendet als Katalogisierungsstandards die Angloamerikanischen Katalogisierungsregeln (AACR), die Dewey Dezimal Klassifikation (DDC), die Library of Congress Subject Headings(LCSH) und das Format MARC 21.

Der SANB-Katalog wurde bis 1994 in Englisch und Afrikaans geführt. Mit der Einführung der neuen Sprachpolitik wurde beschlossen, nur noch in Englisch zu katalogisieren. Als

---

<sup>34</sup> Battison, S. 10.

<sup>35</sup> Battison, S. 4



Begründung wurde angeführt, dass es aus personellen und finanziellen Gründen nicht möglich gewesen wäre, den Katalog in allen elf nationalen Sprachen anzulegen.

„When the nine other languages spoken in South Africa were added to the list of official languages and the use of all the languages in our records could have become a reality it was decided to revert to an English only catalogue. The logistics of cataloguing in the 11 official languages was too daunting and the staffing resources inadequate”.<sup>36</sup>

Normdatensätze, die vorher in Englisch und Afrikaans angelegt waren, mit einer Verbindung zu Datensätzen mit indigenen Angaben, wurden jetzt auf nur Englisch umgestellt. Von Normdatensätzen in Englisch gibt es jetzt die Verbindung zu allen anderen offiziellen Sprachen.<sup>37</sup> Wie oben beschrieben bedeutet es aber, dass Nutzer, die kein Englisch beherrschen, diese Kataloge überhaupt nicht verwenden können.

### **1.3.2 Der South African Union Catalogue (SACat)**

Die Daten der SANB werden in den SACat eingefügt. Als die Bibliothek begann, ihre Daten auch in den WorldCat einzuspeisen, mussten sich die Bibliothekare der Nationalbibliothek das erste Mal mit internationalen Standards auseinandersetzen<sup>38</sup>. Die SANB wird heute in den SACat und den WorldCat eingegeben.

Der South African Union Catalogue SACat<sup>39</sup> wird von der Firma Sabinet betrieben. SACat ist ein Teil der SabiCat-Dienstleistungen. Es ist eine kooperative, computergestützte, nationale Datenbank von Bibliotheksbeständen in Südafrika. Erschlossen werden Bücher, Zeitschriften, Konferenzberichte, technische Berichte und audio-visuelle Medien. Die Datenbank enthält 3,8 Millionen bibliografische Einträge von südafrikanischen Bibliotheken. Die SACat Datenbank wächst täglich mit Hilfe der Sabinet-Nutzer, die ihre Einträge auf der Basis der OCLC-WorldCat eingeben. Diese Einträge in WorldCat werden täglich in die SACat geladen. Südafrikas historische nationale Kataloge (PISAL) und der Verbundkatalog der Monographien (JC) sind im SACat integriert. Mit den Angaben von über acht Millionen Stellenverzeichnissen über SACat (sogenannte Holdings) können Besitznachweise in den

---

<sup>36</sup> Battison, S.5.

<sup>37</sup> Battison, S. 5.

<sup>38</sup> Battison, S. 6.

<sup>39</sup> Webseite des Informationsdienstleister Sabinet: [www.sabinet.co.za](http://www.sabinet.co.za) (zuletzt aufgerufen am 15.06.2010)

Bibliotheken gefunden werden. Durch SACat wird die innerbibliothekarische Fernleihe ermöglicht.

### **1.3.3 Sabinet (South African Bibliographic and Information Network)**

Die Firma Sabinet Online Ltd. ist ein Unternehmen, das mit Bibliotheks- und Informationsdienstleistern zusammenarbeitet. Die Abkürzung Sabinet steht für South African Bibliographic and Information Network. Das Unternehmen besteht seit 1983 und bietet Zugang zu Informationen, Unterstützung und Zusammenarbeit von und mit Bibliotheken, und Informationsmanagement an. Südafrika hat über Sabinet Zugang zu internationalen und nationalen Datenbanken. Sabinet bietet Zugang zu über 1.000 Datenbanken an. Über Anbieter wie EBSCO Information Services, Emerald Insight oder ProQuest bietet Sabinet auch die Möglichkeit der Volltextsuche an.<sup>40</sup> Die Kunden von Sabinet sind Bibliotheken, Unternehmen und Privatpersonen. Sabinet hat Filialen in ganz Afrika. Die Firma ist besonders im südlichen Afrika, in Lesotho, Swasiland, Namibia, Botswana, Zimbabwe und auch in Ghana, Kenia, Nigeria, Uganda und Mauritius vertreten.

Sabinet betreibt den Online-Katalogisierungsservice SABICat, dieser basiert auf Einträgen aus WorldCat und SACat. Auf der Website [www.sabinet.co.za](http://www.sabinet.co.za) wird der Service beschrieben. Hier können sich die Kunden auch einloggen und nach Informationen suchen. Zur Benutzung der Datenbanken ist ein Abonnement oder eine Bezahlung pro Artikel notwendig. Sabinet hat an einem Digitalisierungsprojekt teilgenommen (DISA – The Digital Imaging Project) und 180 Zeitschriften, die es nur in gedruckter Form gab, digitalisiert. Die Zeitschriften können jetzt über SA e-Publication online gelesen werden. Sabinet ist auch für die Digitalisierung der Regierungsveröffentlichungen zuständig.<sup>41</sup>

Die Webseite und die Kataloge der Sabinet sind in Englisch angelegt und für Sprecher der neun afrikanischen nationalen Sprachen nicht verwendbar.

---

<sup>40</sup> Stilwell, S. 101.

<sup>41</sup> Stilwell, S. 93.

## 1.4 Die nationalen Blindenbibliotheken von Südafrika

Die South African Library for the Blind (SALB) ist eine Bibliothek für die Blinden des Landes. Interessant ist, dass sie den Status einer Nationalbibliothek hat. Sie richtet ihren Service auf die Bibliotheks- und Informationsversorgung von Blinden und „print-handicapped readers“ aus. Die Bibliothek befindet sich in Grahamstown, in der Eastern Province, und wurde 1918 von einer Bewohnerin von Grahamstown, Josephine Wood und einer englischen Missionarin, Eleanor Comber, gegründet. Wood startete den Bibliotheksservice mit 100 Büchern in Blindenschrift (Braille) in ihrem eigenen Haus. 80 Jahre später wurde der mittlerweile gut ausgebauten Bibliothek der Status einer Nationalbibliothek verliehen und mit dem „The South African Library for the Blind Bill“ gesetzlich verankert. Die Bibliothek stellt einen kostenlosen Braille- und Audio-Service zur Verfügung und hat die notwendige technische Ausrüstung zum Anhören von Hörbüchern. Die Bibliothek hat über 7.000 registrierte Mitglieder. Die Braille-Bücher werden digital aufbereitet und können per E-Mail verschickt werden.<sup>42</sup> Die Bibliothek ist seit 2004 Mitglied des Projektes DAISY (Digital Accessible Reading and Publishing for All), das sich mit der Digitalisierung von bibliothekarischen Inhalten befasst. Die Digitalisierung von Texten ist für die Blindenbibliothek von Bedeutung, vor allem, weil die herkömmliche Kassette fast nicht mehr produziert wird. Die Bibliothek hat mit der Konversion analoger Medien zu digitalen Medien bereits begonnen.<sup>43</sup>

Seit kurzem ist die neue Webseite der Bibliothek aufrufbar. Sie ist so angelegt, dass Menschen, die nicht gut sehen können, die Schrift vergrößern können und die Hintergrundfarbe verändern können. Neben dem Angebot von Büchern in Braille und Hörbüchern bietet die Bibliothek einen umfangreichen Service an. Sie verschickt Newsletter mit den neuesten Hörbüchern, die sich die blinden und sehbehinderten Leser per E-Mail bestellen können. Außerdem veranstaltet die Bibliothek verschiedene Veranstaltungen, um die Arbeit und die Angebote der Einrichtung bekannter zu machen und Blinde zu erreichen. In einer Mitteilung auf der Webseite wird über einen Schreib-Wettbewerb berichtet, der in dem Centre of the Book in Kapstadt veranstaltet wurde. Dort trugen Blinde ihre selbstverfassten Geschichten aus ihrem Leben mit Braille-Büchern vor.

---

<sup>42</sup> Webseite des Projektes DAISY: [www.daisy.org/member/101?id=101](http://www.daisy.org/member/101?id=101) (zuletzt aufgerufen am 15.06.2010)

<sup>43</sup> Webseite des Projektes DAISY: [www.daisy.org/member/101?id=101](http://www.daisy.org/member/101?id=101) (zuletzt aufgerufen am 15.06.2010)

Auch die Webseite und der Online-Bibliothekskatalog der Blindenbibliothek sind in Englisch angelegt. Die Möglichkeit, zu einer afrikanischen Sprache zu wechseln, ist nicht gegeben. Das Angebot von Hörbüchern und Büchern und Braille ist zum größten Teil nur in Englisch vorhanden.

Zusätzlich zu der Nationalen Bibliothek gibt es eine Organisation, die „Tape Aids for the Blinds“ heißt. Sie wurde 1958 gegründet<sup>44</sup> und versorgt mittlerweile als Bibliothek mit nationalem Status Blinde und Kranke in ganz Südafrika mit gelesenen Texten auf Kassetten und modernen Medienträgern.<sup>45</sup> Sie erstellt pro Jahr über 2.000 Hörbücher in den elf nationalen Sprachen Südafrikas. Mittlerweile hat die Bibliothek 27 Aufnahmestudios in verschiedenen Städten in Südafrika und einen Bestand von über 25.000 Titeln. Beide Blindenbibliotheken können durch eine Sondervereinbarung mit dem südafrikanischen Postunternehmen ihre Sendungen an blinde Mitglieder kostenlos verschicken. Sie bieten auch die elektronischen Geräte zum Anhören der Hörbücher an und verleihen diese an ihre Mitglieder. Das Angebot der Hörbücher in allen elf nationalen Sprachen sollte mit der Nationalbibliothek und den öffentlichen Bibliotheken verknüpft werden, um diese Angebote auch dort den Sprechern von afrikanischen Sprachen zur Verfügung zu stellen. Diese Angebote könnten die Auswahl für Menschen, die kein Englisch sprechen, über 45 Prozent der schwarzen Bevölkerung verstehen kein Englisch, oder die Analphabeten sind, über 30 Prozent der schwarzen Bevölkerung sind Analphabeten<sup>46</sup>, wesentlich erweitern. Allerdings ist die Webseite und die Bücherliste der Tape Aids Bibliothek auch nur in Englisch verfügbar.

## **1.5 Die Bibliothek des südafrikanischen Parlaments**

Die Bibliothek befindet sich im Parlamentssitz in Kapstadt. Ihre Geschichte kann in zwei Phasen unterteilt werden. Die erste Phase beginnt mit der Etablierung der repräsentativen Regierung 1854, als das Legislative Council und die Legislative Assembly in verschiedenen Gebäuden untergebracht war und jedes Haus seine eigene kleine Bibliothek besaß. Die zweite Phase beginnt als beide Abteilungen des Parlaments in ein Gebäude zusammengelegt wurden. Seitdem teilen sich das Legislative Council und die Legislative Assembly die Bibliothek, die

---

<sup>44</sup> Die Idee zu dem Projekt kam dem Gründer, als er einen Freund im Krankenhaus besuchte und ihm ein Buch auf Kassette aufnahm. Auch an Krankenhauspatienten richtet sich der Service der Tape Aids Bibliothek.

<sup>45</sup> [www.tapeaids.org.za/history.htm](http://www.tapeaids.org.za/history.htm) (zuletzt aufgerufen am 15.06.2010)

<sup>46</sup> De Jager, Karin, Libraries, Literacies and Literature: Retrospect and Prospects, Bothma, Underwood und Ngulube (Hg.), *Libraries of the Future: Progress and Developments in South African Libraries*, Pretoria: LIASA, 2007, S. 135.

sich zwischen den beiden Abteilungen befindet. Das südafrikanische Parlament tagt abwechselnd in Pretoria und Kapstadt. Die Bibliothek des Parlaments befindet sich in Kapstadt und ist als Spezialbibliothek für die Literaturversorgung der Mitglieder des Parlaments, den Ministern und dem Personal des Parlaments zuständig. Sie ist eine Bibliothek mit Pflichtexemplar-Recht und sammelt alle in Südafrika veröffentlichten Publikationen. Die Bibliothek bietet Bücher, Zeitschriften, Karten, Atlanten, Mikrofilme, Fotografien und audiovisuelle Medien sowie den Zugang zu Datenbanken und Webseiten an. Der Bibliotheksbestand umfasst etwa 120.000 gedruckte Werke und eine große Anzahl von elektronischen Volltextquellen. Zusätzlich gibt es 150 laufende Zeitschriften und den Zugang zu elektronischen Datenbanken über den Informationsdienstleister Sabinet. Es gibt große Sammlungen seltener Bücher, Kunstwerke, historischen Zeichnungen, Manuskripten und anderen Materialien. Eine Spezialabteilung übernimmt die Restaurierung und die Konservierung wertvoller Bücher. Der größte Teil der Bücher sind in der englischen Sprache, sowie die Kataloge auch, nur ein kleiner Teil der Bücher sind in afrikanischen Sprachen verfügbar, meist, wenn die Bücher in diesen Sprachen verfasst wurden.

“English is the main language used in information provision, in books, media, printed and online journals. Our databases are also in English. As part of our collection we do however have literature in all the other indigenous languages.”<sup>47</sup>

Es zeigt sich an allen nationalen Bibliotheken, dass die Sprecher von afrikanischen Sprachen wenig bis keine Angebote erhalten können. Pläne, dass zumindest alle wichtigen Regierungsdokumente auch in den anderen Sprachen veröffentlicht und in den Bibliotheken zur Verfügung gestellt werden, konnten bisher, meist aus finanziellen Gründen, nicht umgesetzt werden. Die Regierung von Südafrika bietet ihre Webseiten in allen elf Sprachen an, sodass sich zumindest die Menschen, die Internetzugang haben, in ihren eigenen Sprachen über politische Vorgänge im Land informieren können.

---

<sup>47</sup> Korrespondenz per E-Mail vom 04.12.2009

## **Zusammenfassung**

Südafrika ist ein Land, das mit einer politischen Vergangenheit leben muss, in dem durch die Apartheid-Gesetze fast 90 Prozent der Bevölkerung ausgegrenzt wurde. Die *Rassentrennung*, oder Segregationspolitik, bedeutete nicht nur, dass die zentral verwaltete Schulbildung für die afrikanischen Bevölkerungsgruppen als ein Mittel der Ausgrenzung benutzt wurde, auch im sprachpolitischen Bereich wurde versucht, dass die wirtschaftlich starke Sprache Englisch nicht allen zu erlernen möglich war. Dies wird heute durch eine neue Sprachpolitik, die gesetzlich in der Verfassung verankert ist, und nach und nach an den Schulen eingeführt werden soll, versucht, zu verbessern. Nachdem es von circa 1930 bis 1990 ein getrenntes Bibliothekssystem für Weiße und Schwarze gegeben hat, sollte doch erwartet werden, und wird von den vormals benachteiligten Gruppen auch erwartet, dass sich die Situation, z.B. an den Bibliotheken, ändert. Gerade die nationalen Bibliotheken könnten als Vorzeige-Institutionen prädestiniert sein, hier Signale zu setzen. Das bedeutet, dass hier angesetzt werden könnte, die afrikanischen Sprachen in einem größeren Maße zu fördern. Dies könnte geschehen durch Kataloge, die in afrikanischen Sprachen lesbar sind, zumindest sollten z.B. Xhosa-Sprecher doch Bücher in ihren Sprachen finden können, ohne auf Kenntnisse der englischen Sprache angewiesen zu sein. Ein weiterer Mangel ist, dass es keine Gesamtverzeichnisse aller Bücher der afrikanischen Sprachen gibt. Das würde bedeuten, dass Sprecher von Xhosa die Möglichkeit bekämen, zu erfahren, welche Bücher es in Xhosa in Südafrika überhaupt gibt. Meinem Erachten nach ist auch dies Aufgabe der nationalen Bibliotheken in Südafrika, aktiv und sehr gezielt die afrikanischen Sprachen zu fördern und den Zugang zu Wissen in allen elf nationalen Sprachen zu fördern.

## Literaturverzeichnis

Battison, Susan. 2007. The South African National Bibliography 1933 – to date: From Isolation to Co-Operation. *IFLA Konferenz-Papier*, Durban. 2007.

De Beer, Joan F. 2007. The National Library of South Africa. Bothma, Underwood und Ngulube (Hg.). *Libraries of the Future: Progress and Developments of South African Libraries*, Pretoria, LIASA. 2007. S. 43 – 60.

De Jager, Karin. 2007. Libraries, Literacies and Learning: Retrospect and Prospects. Bothma, Underwood und Ngulube (Hg.). *Libraries of the Future: Progress and Developments of South African Libraries*, Pretoria, LIASA. 2007. S. 133 – 147.

Gohsmann, Christine. 2006. Bibliotheken in Südafrika – Bindeglied zwischen Alphabetisierung und Geschichtsaneignung. Hauke, Petra und Umlauf, Konrad (Hg.). *Vom Wandel der Wissensorganisation in Informationszeitalter, Festschrift für Walter Umstätter zum 65. Geburtstag*. Bad Honnef: Bock und Herrchen, 2006. S. 341 – 357.

Manaka, Seth. 1993. Südafrika. Wedgeworth, Robert (Hg.). *World Encyclopedia of Library and Information Sciences*. United States of America: ALA, 1993. S. 780 – 783.

Marais, Hester. 2007. Verbundkatalogisierung in Südafrika mit besonderem Bezug auf das Gauteng and Environs Library Consortium (GAELIC). *IFLA Konferenz-Papier*, Durban. 2007.

Stilwell, Christine. 2007. Library and Information Services in South Africa: an overview. *IFLA Journal*, Vol. 33, S. 87 – 108. 2007.

Webseite des Bibliotheksverbands LIASA: [www.liasa.org.za](http://www.liasa.org.za) (zuletzt aufgerufen am 15.06.2010)

Webseite des DAISY-Projektes: [www.daisy.org.za](http://www.daisy.org.za) (zuletzt aufgerufen am 15.06.2010)

Webseite des Informationsdienstleistungsunternehmen Sabinet: [www.sabinet.co.za](http://www.sabinet.co.za) (zuletzt aufgerufen am 15.06.2010)

Webseite der National Library of South Africa: [www.nlsa.ac.za](http://www.nlsa.ac.za) (zuletzt aufgerufen am 15.06.2010)

Webseite der nationalen Blindenbibliotheken TAPEAIDS: [www.tapeaids.org.za](http://www.tapeaids.org.za) (zuletzt aufgerufen am 15.06.2010)

Webseite der nationalen Blindenbibliothek South African Library for the Blinds: [www.salb.org.za](http://www.salb.org.za) (zuletzt aufgerufen am 15.06.2010)

Webseite des südafrikanischen Parlaments: [www.parliaments.gov.za](http://www.parliaments.gov.za) (zuletzt aufgerufen am 15.06.2010)